

waltung der Mark bemühen als sonst? — Was that er deshalb? — Wiederholung.

5a. Was weißt du von der Stammburg der Hohenzollern? — Von dem Zweige, welcher auf der Stammburg wohnen blieb, sind die Fürsten von Hohenzollern entsprossen. — Welche Länder erwarb der ältere Zweig? — Welches Amt erhielt er vom Kaiser? — Ein Burggraf hatte die um die Burg liegenden kaiserlichen Güter zu verwalten und war in seinem Bezirke an Stelle des Kaisers oberster Richter und Kriegsherr. Die alte Burg zu Nürnberg, auf der so viele Hohenzollern ruhmreich gewaltet haben, ist noch ziemlich gut erhalten. — Warum wählte Sigismund gerade Friedrich VI. zum Statthalter der Mark? —

b. Welchen Empfang fand Friedrich in der Mark? — Warum wollten die Raubritter ihn nicht anerkennen? — Erzähle von ihrem Spott! — Welche Hilfe fand Friedrich im Kampfe gegen sie? — Die Erzählung von der faulen Grete ist allerdings eine Sage; denn der Kurfürst hatte nicht eine, sondern mehrere große Kanonen von dem Landgrafen von Thüringen erhalten, mit denen er die Widerspenstigen zum Gehorsam brachte. So hatte Friedrich in kurzer Zeit Ruhe und Ordnung im Lande wieder hergestellt. — Wo leistete er dem Kaiser ebenso wichtige Dienste? — Der Papst verließ nämlich das Konzil, um dasselbe aufzulösen, mit Hilfe des Herzogs von Osterreich, aber beide wurden, besonders durch Friedrichs Hilfe, wieder gefangen genommen. — Wie belohnte Sigismund den Burggrafen? — Wieviel Kurfürsten gab es damals? — Welche? — In welchem Jahre kam also das Kurfürstentum Brandenburg an das Haus Hohenzollern? (1415, einprägen!)

c. In welcher Eigenschaft hatte der Kurfürst sich schon früher von den Ständen der Mark hulbigen lassen? — In welcher Eigenschaft jetzt? — Die Stände schwuren ihm und seinen Erben Treue und Gehorsam, und der Kurfürst gelobte, die Freiheiten, Rechte und Gewohnheiten der Städte, Ritter und Geistlichkeit schützen zu wollen, und verbürgte solches durch Wort und Unterschrift. — Wo fand die Belehnung mit der Mark durch den Kaiser statt? — Was geschah bei derselben? — Auf öffentlichem Markte, vor einer großen Volksmenge, saß der Kaiser, von vielen Fürsten umgeben, auf einem Throne mit der Krone auf dem Haupte; vor ihm kniete Kurfürst Friedrich. Nachdem der Kanzler des Kaisers den Lehnbrief vorgelesen hatte, in welchem Friedrich auch seine Pflichten gegen Kaiser und Reich vorgehalten waren, fragte ihn der Kaiser: „Herr Kur-